

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 52. Donnerstag, den 21. Februar 1822.

**Auswärtige Theaternachrichten.**

Vor Kurzem; gaben die Zöglinge in Westminster zu London die Darstellung eines lateinischen Schauspiels. Eine solche findet jedes Jahr statt. Diesmal hatte man Andria, eines von den Stücken gewählt, in welchem Terrenz den Geist Menanders glücklich erfaßt hat. Das Ganze enthielt nicht blos lateinische Sprache, sondern ächt römischen Geist, und gewährte dadurch allen Anwesenden ein ganz eigenes, aber um so ausgezeichneteres Vergnügen.

Für ein Vorstadt-Theater in London wurde neulich folgende polizeiliche Verordnung erlassen: Es darf niemand Tabak rauchen, so lange die Vorstellung dauert, sondern muß sich auf das Tabakkauen beschränken; es darf im Innern des Hauses kein Branntwein oder Liqueur verkauft werden; Frauen, die nicht in Begleitung eines gutgekleideten Mannes eintreten, dürfen nicht in die Logen, sondern werden in das Paradies verwiesen; wenn die Gentlemen laut mit einander reden oder sich zanken und boren wollen, so müssen sie sich auf den Hinterhof des Hauses begeben; kein Betrunkener darf eintreten, wenn er nicht verspricht, sich ruhig zu verhalten (was verspricht ein Trun-

kener nicht — aber was vermag er zu halten?), oder in einer Loge des zweiten Ranges auszuschlafen (ein sonderbarer Zweck des Schauspielsbesuchs), jedoch ohne zu schnarchen (was oft kein Rükhterner zu halten im Stande ist). Kein Schauspieler darf sich zweideutige Reden erlauben oder mit unsittlichen Gesten begleiten; thut er es dennoch, so wird er nach der Wache gebracht. — Dergleichen Gesetze haben wir, dem Himmel sey es Dank! bei uns in Leipzig nicht nöthig. Könnte aber der Unsitte, schon eine Stunde vor dem Anfange des Stückes im Parterre ganze Reihen Plätze zu belegen, durch zweckmäßige Vorkehrungen gesteuert werden, das wäre wohl sehr zu wünschen. —

**Was Liebe zu Pflanzen vermag.**

Wie viele tausend und tausend Lasten Martinique-Kaffee werden nicht täglich mit Bezaglichkeit hinabgeschlürft, ohne daß man sich auch nur einmal des braven Mannes erinnerte, dessen hoher Selbstverläugnung wir diesen Genuß verdanken! Herr von Jubieu, Director des botanischen Gartens zu Paris, vertraute

\*) Morgenblatt 1821, Nr. 109.

im Anfange des vorigen Jahrhunderts einige wenige Kaffeebäumchen, welche er aus einigen Soamenkörnern, die der wackere Amsterdamer Bürgermeister Witsen aus seinem Privat-Garten ihm sandte, dem Herrn von Declieur, der sie auf Befehl der französischen Regierung von Paris nach Martinique bringen sollte. Auf der unglücklichen Fahrt des Schiffes, auf welchem diese Kaffeebäumchen nach Martinique die Reise machen sollten, fing es an, an Trinkwasser zu fehlen, und das Schiffsvolk erhielt nur noch kleine Portionchen desselben. Declieur wollte lieber vor Durst verschmachten, als seine Bäumchen zu Grunde gehen zu sehen und theilte das ihm sparsam zugedachte Wasser väterlich mit den kleinen Bäumchen. Ohne diese Selbstverläugnung eines braven Mannes würde Europa den Martinique- und vielleicht allen Antillen-Kaffee, der von Martinique aus sich auf den westindischen Inseln verbreitete, vielleicht noch Jahre lang haben entbehren müssen.

### Verschwendung eines jungen Holländers.

Du Bys lud einst seine Freunde zum Frühstück ein und ließ eine ungeheuere Pastete auftragen. Bevor er sie öffnete, sagte er: „Sie werden wissen, meine Herren, daß ich vor kurzem sechs Millionen geerbt habe; ich wünsche also, daß Sie Theil an der Freude nehmen, die mir ein so seltenes Ereigniß verursacht hat.“ Hierauf öffnete er die Pastete, die statt der erwarteten Leckerbissen eine stattliche Masse Doppel-Louis'd'or enthielt. „Langen Sie zu — sagte er, — ganz nach Ihrem Belieben und Appetit.“

Natürlich bezeugte nun Jeder einen ziemlich starken Hunger, und keiner unter der Gesellschaft fragte erst lange nach, ob der Inhalt der Pastete leicht oder schwer zu verdauen sey.

### Jüdischer Calcul.

Es ist bei den Juden Sitte, daß reisende Juden, während der Zeit ihrer religiösen Feste, unterwegs bei wohlhabenden Glaubensgenossen einkehren, welche an dem Orte, wo sie gerade eintreffen, ansässig sind. Ein armer polnischer Jude traf nun auch einst an einem solchen Feste bei einem jüdischen Banquier in Breslau ein, blieb bei ihm drei Tage, und nach Verlauf derselben, wo das Fasten ein Ende hatte, reifete er weiter, und der Banquier gab ihm noch 16 Gr. als einen Zehrpfennig mit auf den Weg. — Nach einigen Wochen kehrte der Reisende nach Breslau zurück, als eben wieder ein jüdisches Fest einfiel, und der gastfreundliche Banquier hatte nun natürlich abermals das Vergnügen seinen Gast zu bewirthen. Er ließ es an nichts fehlen, wodurch sich seine Neigung zur Wohlthätigkeit ausdrücken konnte, ungeachtet das Fest diesmal die Dauer von 8 Tagen hatte. Am neunten brach der wandernde Israelit endlich auf, um seinen Stab weiter zu setzen; und als er von seinem großmüthigen Wirth Abschied nahm, reichte ihm dieser wieder ein Geschenk von 16 Gr. Statt sich aber dafür zu bedanken, sagte der Beschenkte: „Nai — nur 16 Gr.? — Als ich bin gewesen bei Euch 3 Tag', hab' ich bekommen 16 Gr., nun ich bin geblieben 8 Tag', bekommen ich auch nicht mehr?“ —

Ach

und  
rinel

Beet

Insti  
frei  
Abbam  
und

in P

gen  
ohne  
aus  
für  
tet.  
Can  
4 h  
auch  
Ges  
De  
anZaf  
aus  
vo  
nor

gro

Far  
4  
nu  
das

## Achtzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 21. Februar.

**Erster Theil.** Symphonie, von L. Spohr. (No. 1. Es dur.) — Scene und Arie, von Aihlinger, zum ersten Male gesungen von Dem. Reger. — Clarinetten-Concert, von Fr. Müller, vorgetragen von Herrn Heinze.

**Zweiter Theil.** Erste Overture, zu der Oper: Fidelio, von L. van Beethoven. — Introduction, aus dem Drama: Abraham, von Ritter von Seyfried.

**Nachricht.** Kommenden Montag, den 25. Februar, wird zum Besten des Institut-Fonds, für alte und kranke Musiker, das große Oratorium: Die Befreiung Jerusalem's, von Heinrich und Matthaeus Collin gedichtet und vom Abbé Maximilian Stadler in Musik gesetzt, aufgeführt werden.

Einlaßbillets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Neue Musikalien, welche in der Leihanstalt auf dem neuen Neumarkt Nr. 48 in Leipzig zu bekommen sind:

Der Freischütz. Große Oper in 3 Acten, von C. M. von Weber, im vollständigen Klavierauszug mit Text. Alle Piecen einzeln daraus. Desgleichen Klavierauszug ohne Text, sowie auch alle Piecen im Einzelnen daraus. Ferner die beliebtesten Gesänge daraus mit Guitarre, desgleichen mit Guitarre und Flöte, so auch für 2 Flöten, auch nur für 1 Flöte eingerichtet. Einige Parthien für Blasinstrumente 8 — 16 stimmig eingerichtet. 3 Parthien Variationen und 1 Parthie Walzer für Guitarre componirt von H. Kalno. Cantemire, große Oper von Fesca, im vollständigen Klavierauszug. Die Overture 2 und 4 händig, so wie auch alle Gesänge im Einzelnen. Alle andere beliebte und bekannte, so wie auch noch unbekanntere Opern im Klavierauszug und aus den Meisten einzelne Arien und Gesänge. Eine große Auswahl von Novitäten aus allen Musikverlagshandlungen Deutschlands. Auch werden ältere Werke und neuere Manuscripte in dieser Leihanstalt aufgenommen von

Carl August Klemm.

Allgemein interessante und erfreuliche Pränumerations-Anzeige.

### Schillers sämtliche Werke,

Taschenausgabe von 18 Bänden, weiß Druckpapier, correct und schön gedruckte Originalausgabe für den äußerst billigen baar einzusendenden Pränumerations-Preis von 4 Thlr. 16 Gr., erscheint bis Ende Juni und wird bis dahin Pränumerationspreis angenommen von

Ernst Kleins literarischem Comptoir in Leipzig.

(Auch sind daselbst noch wenige Exemplare vorräthig, Taschenausgabe 13 Thlr. 12 Gr. groß Oktav, weiß Druckpapier 15 Thlr. 18 Gr.)

Conversations-Lexikon 11r und 12r Band

Kann daselbst bis Ende dieses Monats noch für den billigen ersten Pränumerationspreis von 4 Thl. ablassen. Mit Erscheinen der ersten Abtheilung, Anfang März, tritt der 2te Pränumerationspreis von 4 Thl. 16 Gr., später ein noch höherer, ein. — Auf 6 Exemplare das 7te frei.

**Lichter-Verkauf.** In der Wagnerschen Material-Handlung im Halleſchen Pfort-  
chen wird der Verkauf von den gegoffenen Schwabacher und Herrnhuter Lichtern im Einzel-  
nen zu dem bekannten billigen Preis wie bisher fortgeſetzt. Bei ganzen Kiſten von ohnge-  
fähr 1½ Centner ſchwer, werden die ſchönen Schwabacher Lichter in 6er und 8er der Netto-  
Centner mit 21 Thl. erlaſſen und für die leere Kiſte nichts vergütet.

**Verkauf.** Eine kleine Parthie vorzüglich ſchönen Jamaica-Rum habe ich in  
Commission erhalten, wovon ich den Eimer zu 40 Thl. und die Bouteille zu 16 Gr. in  
preußiſchem Courant ablaſſen kann. **U. G. Panifch, Fleiſchergaſſe Nr. 219.**

**Verkauf.** Umſchlage-Tücher, Shawls, Herrenhüte und Sommerweſten in neue-  
ſtem Geſchmack, italieniſche Strohhüte für Damen und Kinder, Ponceaur-Blumen, Bom-  
baffins und Merinos habe ich in Parthien zu ſehr billigen Preiſen erhalten.  
**Heinrich Adolph Hennig,**  
**Petersſtraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hauſe.**

Gefucht wird ein Familien-Logis von 2 Stuben, parterre, 1 oder 2 Treppen hoch,  
in der Stadt. Zu erfragen in der Expedition dieſes Blattes.

**Angebotener Dienſt.** Eine vollkommen eingeübte Köchin, welche alle Theile  
der Kochkunſt, ſo wie die Zubereitung des feinen Backwerks und anderer Erforderniſſe ei-  
ner guten Tafel verſtehet, und übrigenſ wegen ihres guten Verhaltens befriedigende Zeug-  
niſſe beizubringen im Stande iſt, kann zu Oſtern einen vortheilhaften Dienſt erhalten.  
Nähere Nachricht wird darüber ertheilt auf der Petersſtraße Nr. 124, zwei Treppen hoch.

**Vermiethung.** Auf der Neugaffe Nr. 1199 iſt eine geräumige Stube nebst Kam-  
mer 2 Treppen hoch an ledige Herren zu vermietthen.

Zu vermietthen ſind in dem neuerbauten Hauſe des ehemaligen Poſtalles noch zwei  
ſo eben fertig gewordene mittlere Familienlogis. Das Nähere beim Eigenthümer deſſelben.

**Zhorzettel vom 20. Februar.**

<b>Grimma'sches Zhor.</b>		<b>U.</b>	<b>Vormittag.</b>
Eſtern Abend.			
Dr. Rfm. Braune, v. hier, v. Dresden zurück	8		Dr. Rfm. Mayer, v. Bremen, im Hot. de Ruſſie 12
Dr. Floßcommiſſ. v. Zittwitz, a. Köſen, von Annaburg, paſſ. durch	9		<b>Nachmittag.</b>
<b>Vormittag.</b>			<b>Kanſtädter Zhor.</b>
Die Dresdner r. Poſt	7		<b>Eſtern Abend.</b>
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Handelsm. Zucca, von Grottau, bei Wenzel	9		Die Stollberger f. Poſt
Drn. Rfl. Ziella u. Stavenhagen, v. Peters- burg u. London, paſſ. durch	11		Die Hamburger r. Poſt
<b>Nachmittag.</b>			<b>Vormittag.</b>
Dr. Rfm. Ahmann, v. Arnſberg, in der Säge	2		Die Jena'ſche f. Poſt
<b>Halle'sches Zhor.</b>		<b>U.</b>	<b>Petersthor.</b>
Eſtern Abend.			<b>Eſtern Abend.</b>
Die Braunſchweiger r. Poſt	5		Die Coburger f. Poſt
Dr. Reiter, v. Halle, im Hotel de Ruſſie	6		<b>Hospitalthor.</b>
Auf der Magdeburger Poſt: Drn. Rfl. Gebr. Bienert, a. Oberkerbitz, v. Magdeb., p. d.	9		<b>Eſtern Abend.</b>
Dr. Finanzrath Reichenbach, v. Altenburg, von Berlin zurück	10		Dr. Rfm. Mäder, a. Valenciennes, v. Borna, im Hotel de Care
			Die Schneeberger f. Poſt
			<b>Vormittag.</b>
			Die Prag- und Wiener r. Poſt